

Beschlüsse der geistlichen und weltlichen Curie (Capitularia) wurden vom Könige bestätigt. — Weil die älteren Söhne Karl und Pipin vor dem Vater gestorben waren, liess dieser den in Aquitanien erzeugten Ludewig sich eigenhändig in Aquisgranum krönen. Karl der Grosse starb 814.*)

§ 6.

Theilung der fränkischen Universalmonarchie in nationale Reiche. Aussterben der Karolinger.

Ludwig der Fromme (814—840) verlieh den Geistlichen viele immunitates (Befreiungen). Deshalb wünschten die weltlichen Grossen eine Theilung des Reiches unter seine Söhne Lothar (den Mitkaiser), Pipin und Ludwig (von Bayern), während die Geistlichen die Einheit des Reiches aufrecht zu erhalten suchten. Die 1. Theilung führte zum Aufstande und Tode von Ludwigs Neffen, Bernhard von Italien. Man bewog den Regierungsmüden zu einer 2. Ehe mit Judith oder Jutta, Welfs in Bayern Tochter; ihre Versuche, dem jungen Sohne Karl dem Kahlen ein Königreich zu verschaffen, veranlassten die 2. Empörung, zuerst Pipins in Aquitanien und Lothars in Italien, sodann aller 3 Söhne, welcher 833 auf dem Lügenfeld bei Colmar der von Papst Gregor IV. verrathene Kaiser sich ergeben muss. Doch als ihn Lothar zu entwürdigender Kirchenbusse nöthigte, wurde er von Ludwig und Pipin auf den Thron zurückgeführt. Indessen verkürzt in seiner eigenen Macht und weil des verstorbenen Pipin Söhne übergangen wurden, griff Ludwig abermals zu den Waffen. Auf dem Zuge gegen ihn stirbt Ludwig der Fromme 840 in Pfalz Ingelheim. — Die Vereinigung Ludwigs und Karls gegen die Anmassungen Lothars führte 841 zu der Schlacht bei Fontenay (unweit Auxerre in Burgund), ihr enges Bündniss bei Stratzburg (ihre und der Vasallen Eide in Romana und Teudisca lingua aus Neithardi historiae siehe am Schlusse des §) zu dem Vertrage von Verodunum (Verdun) im August 843, durch welchen das fränkische Reich getheilt wird in: a) Germania unter Ludwig dem Deutschen; b) Francia unter Karl dem Kahlen; c) den dazwischenliegenden Landstrich (Lotharingia und Italia) unter Lothar, der den Kaisertitel behält. Aber auch nachdem Lothar gestorben (855, begraben im Kloster Prüm im Ardennerwald) und sein Reich unter seine Söhne getheilt war, dauerte die Zwietracht im karolingischen Hause fort. Der Tod des einen Sohnes führte zur Theilung Lotharingens zwischen Karl dem Kahlen und Ludwig dem Deutschen 870 im Vertrage zu Mersen in den Niederlanden; der Tod des andern führte zum Streite um Italien und die Kaiserkrone; Karls Versuch aber nach Ludwigs Tode 876, das linke Rheinufer zu gewinnen, zu seiner Niederlage bei Andernach durch Ludwig den Jüngeren. Als nun

*) Die Grabschrift Karls (Marienkirche zu Aachen): Sub hoc conditorio situm est corpus Caroli magni atque orthodoxi imperatoris. Qui regnum Francorum nobiliter ampliavit et per annos XLVII feliciter rexit. Decessit septuagenarius anno Domini DCCC. XIV. indictione VII. V Cal. Febr.